

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

| Persönliche Angaben | |
|---|--|
| Studiengang an der FAU: | Wirtschaftsingenieurwesen |
| Gastuniversität: | California State University San Marcos |
| Gastland: | USA |
| Studiengang an der Gastuniversität: | Business Administration |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | WS 2015/2016 |

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Die Vorbereitung fing mit der Suche einer geeigneten Universität an. Aufgrund der für amerikanische Verhältnisse günstigen Studiengebühren habe ich mich für die Cal State San Marcos entschieden. Im Anschluss habe ich mich über die Vermittlungsagentur iec circa ein dreiviertel Jahr vor Abreise an der Universität beworben. Dafür musste ich noch einen Englishtest machen. Glücklicherweise wurde kein TOEFEL verlangt und somit konnte ich den Sprachtest am Sprachzentrum in Erlangen machen. Dieser war unproblematisch und ging sehr schnell. Als ich dann von der Gastuniversität meine Bestätigung hatte konnte ich mich für ein Visum bewerben. Dazu musste ich einen Termin in der Botschaft in München ausmachen. Auch dies war sehr unproblematisch und dauerte nicht allzu lange. Das einzige was man dabei vielleicht noch beachten sollte ist, dass der Reisepass noch ein halbes Jahr über die Ausreise hinweg gültig sein muss. Ansonsten sollte man auch sichergehen, dass man alle nötigen Gebühren für das Visum vorher schon bezahlt hat, da man nur dann das Visum bekommen kann. Der Reisepass wurde mir ca. eine Woche später per Post zugeschickt.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Da meine Universität nur ca eine halbe Stunde von San Diego entfernt war habe ich meinen Flug nach San Diego gebucht. Ich bin aber in Seattle Zwischengelandet und musste daher dort schon durch die Grenzkontrolle und mein Gepäck nochmal neu aufgeben um weiterfliegen zu können. Ich hatte ein F1 Visum und konnte damit während der offiziellen Studiendauer beliebig oft ein- und ausreisen. Man muss aber immer ein unterschriebenes I20- dabei haben, da das Visum im Reisepass ohne ein I20 ungültig ist. Die Unterschrift von einem Univertreter sollte man sich möglichst früh holen, da die Universität sehr nahe an der mexikanischen Grewnze ist und manchmal Navis einen Weg durch Mexiko angeben und einigen passiert ist, das Sie das zu spät gemerkt haben und die letzte Ausfahrt verpasst haben. Ohne die Unterschrift darf man nichtmehr in die USA einreisen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe mit zwei anderen Austauschstudenten bei einer Gastmutter gewohnt. Die Wohnheime direkt am Campus sind leider sehr teuer (etwa 900 Dollar). Bei unserer Gastmutter sind wir dann doch viel günstiger weggekommen. Allerdings

muss man bedenken, dass dann auch ein Auto nötig ist um zur Uni zu kommen. Da Amerika aber ohnehin eher auf Autos als auf öffentliche Verkehrsmittel ausgelegt ist, war ein Auto auch in anderen Situationen sehr hilfreich.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich habe vier wirtschaftliche Kurse belegt, da technische Fächer an der Universität nicht angeboten wurden. Sprachkurs habe ich keinen gemacht. Bei den meisten Fächern galt Anwesenheitspflicht und es gab regelmäßig Hausaufgaben. Auch hatte man fast jede Woche Tests oder andere Abgabetermine. In der letzten Woche musste in jedem Fach ein „Paper“ eingereicht werden. Insgesamt kann man sagen, dass die amerikanischen Kurse eher schulähnlich waren, auch von der Klassengröße. Zwei der Kurse hatte ich von der Universität zugeteilt bekommen und die zwei anderen musste ich „crashen“. Das heißt ich musste in die ersten Vorlesungen gehen und im Anschluss die Professoren fragen ob ich an ihren Kursen teilnehmen darf. Drei der Fächer die ich belegt habe kann ich vermutlich auch hier einbringen. (1 Wahlfach, 1 Schlüsselqualifikation und ein Wahlpflichtfach) Man kann aber nicht davon ausgehen, dass man alle Fächer die man sich wünscht im Ausland belegen kann. Einige Fächer wurden für Austauschstudenten nicht freigegeben oder waren bereits voll, da die einheimischen Studenten sich schon einige Monate vorher einschreiben können.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

An der Gastuniversität hatten wir durch Mitarbeiter des alci ständige Ansprechpartner vorort.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

An der Universität gab es eine Bibliothek und einige Computerräume mit modernster Ausstattung. Dort konnte man auch Drucken, Scannen und dergleichen. Dort gab es auch Gruppenarbeitsräume und ein Kaminzimmer in denen man gut lernen oder Präsentationen vorbereiten konnte.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Generell ist ein Auto in Amerika sinnvoll. Wir haben viele Ausflüge mit anderen Studenten an den Wochenenden gemacht. San Diego und LA sind nicht weit entfernt. Zudem gibt es auch zahlreiche Nationalparks (Joshua Tree NP, Grand Canyon, Yosemite NP etc.) und Las Vegas ist auch einen Besuch wert. Durch die Nähe zu Mexiko gibt es dort sehr leckere Burritos und Tacos. Ansonsten gibt es sehr viele Fastfoodketten und riesige Supermärkte wie Ralphs und Walmart in denen man alle Lebensmittel bekommt. Bargeld hatte ich so gut wie nie, da ich fast immer mit Kreditkarte gezahlt habe. Das ist in Amerika auch bei kleinen Beträgen kein Problem und wird beinahe überall angeboten. Ich hatte eine amerikanische Sim-Karte von Walmart, für 30 \$ hatte ich 100 Freiminuten, SMS-Flat und 5 GB Internet. Arbeiten ist mit dem Visum leider nicht erlaubt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Amerika ist von den Lebenshaltungskosten etwas teurer als Deutschland. Vor allem in Kalifornien muss man bei der Miete etwas mehr einrechnen. Milchprodukte sind dort auch sehr viel teurer als in Deutschland. Der Dollarkurs hat sich in den letzten Jahren leider etwas ungünstig für Austauschstudenten entwickelt. Ansonsten sollte

man auch für Wochenendausflüge etwas mehr einplanen. Wenn es möglich ist kann man sich beispielsweise ein Auto teilen um dort nicht allzu viel ausgeben zu müssen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich hatte eine tolle Zeit in Kalifornien und kann ein Auslandssemester an der CSUSM nur empfehlen. Abgesehen von den hohen Kosten kann ich nichts negatives über den Aufenthalt sagen. Ich habe es genossen viele Leute aus allen Ländern kennen zu lernen und habe auch die zahlreichen Sportmöglichkeiten am Campus sehr genossen. Es war eine tolle Erfahrung und ich wäre gerne auch noch länger dort geblieben

10. Wichtige Ansprechpartner und Links
csusm.edu